

### 3.1 Leistungskonzept im Fach Deutsch

Die Sprache ist das zentrale Mittel, damit ein Kind die Beziehung zu seiner Umwelt aufnehmen und sich in ihr verständlich machen kann. Sprache und Kommunikationsfähigkeit sind Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes. In Verbindung mit dem Schriftspracherwerb stellen sie die Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg dar (siehe auch Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW, Herder 2016). Ohne die Fähigkeit deutsch sprechen, schreiben und lesen zu können, gelingt die Teilnahme am schulischen und gesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt.

Basierend auf den Grundlagen des aktuellen Curriculums findet die Leistungsbewertung in folgenden Kompetenzbereichen statt:

- 🏠 Sprechen und Zuhören
- 🏠 Schreiben und Rechtschreiben
- 🏠 Lesen - mit Texten und Medien umgehen
- 🏠 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen



## Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Dieser Bereich umfasst die Kompetenzen ‚Sprechen und Zuhören‘ und ‚Schreiben‘. Als Teilleistungen fließen in diesen Kompetenzbereich die Fähigkeiten ‚Lesen-Umgang mit Texten‘ und ‚Rechtschreiben‘ ein. Diese Leistungen zeigen sich in Sprech-, Schreib- und Lesesituationen, indem

- ein differenzierter Wortschatz und korrekter Satzbau bewusst verwendet wird.
- grammatikalische und orthografische Regeln genutzt werden.
- Texte auf ihren sprachlichen Gehalt und ihre Richtigkeit hin überprüft werden.
- Fachbegriffe richtig verwendet werden.

## Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören

Dieses umfasst die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit von Kindern und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation.

Die Beurteilungsschwerpunkte umfassen:

- verstehendes Zuhören
- Gespräche führen
- szenisches Spielen
- zu/mit anderen sprechen

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- freies Sprechen
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- das Gesprächsverhalten
- das Zuhören beim Erzählen und Vorlesen
- Präsentationen und kurze Vorträge
- Partner- und Gruppenarbeit

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- deutliches Sprechen, angemessene Lautstärke, angemessenes Tempo
- grammatikalisch richtige Sprache
- differenzierter Wortschatz
- Qualität und Quantität der Beiträge
- Einhalten von Gesprächsregeln
- Einsatzfreude in methodischen Unterrichtsformen (Partner- und Gruppenarbeit)

Verbindlichkeiten:

Es ist ein übergeordnetes Ziel, dass die Kinder zusammenhängend erzählen und bei Geschichten einem ‚Roten Faden‘ folgen können. Sie lernen das, indem sie sich an Gesprächen beteiligen. In jeder Klasse werden gemeinsame Gesprächsregeln aufgestellt, an deren Einhaltung gearbeitet wird. Sowohl Qualität als auch Quantität der erbrachten mündlichen Leistungen fließen in die Bewertung des Lernbereichs Sprachgebrauch ein. Die Kontrolle erfolgt durch mündliches Erzählen zu verschiedenen Anlässen, z.B. Morgenkreis, Planungs- und Reflexionsgesprächen. Als Leistungen werden auch die Anstrengungen und Lernfortschritte des einzelnen Kindes bewertet.

## Kompetenzbereich Schreiben und Rechtschreiben

Der Kompetenzbereich Schreiben umfasst das Verfassen von Texten, in den für sie schreibrelevanten Situationen.

Die Beurteilungsschwerpunkte sind:

- 🏠 über Schreibfertigkeit verfügen
- 🏠 Texte situations- und adressatenbezogen verfassen

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- 🏠 Texte der Kinder
- 🏠 2 Schreibenlässe als eigene Textproduktion pro Halbjahr ab Klasse 3. Die Textform (Bildergeschichte, Nacherzählung, Phantasiegeschichte etc.) wird in der Jahrgangsstufe festgelegt
- 🏠 Beim freien Schreiben wird das Wörterbuch sowie erarbeitete Schreibtips (Rechtschreibstrategien) genutzt
- 🏠 Werkstatt- und Projektmappen
- 🏠 Mindmaps und oder Themenplakate

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- 🏠 Verständlichkeit des Textes
- 🏠 Folgerichtigkeit des Handlungsaufbaus (roter Faden)
- 🏠 Nutzen von erarbeiteten Textkriterien (Sprachmittel und Textmuster)
- 🏠 sprachliche Richtigkeit
- 🏠 sprachliche Kompetenz (Satzbau)

Verbindlichkeiten:

Beim schreiborientierten Ansatz steht die Entwicklung von ‚Sprachbewusstheit‘ im Mittelpunkt. Vielfältige offene Schreibenlässe sind von besonderer Bedeutung. Die Kinder machen sich zuerst vertraut mit einer Anlauttabelle und verschriften dann selbstständig Wörter. Sie lernen und nutzen dabei die Strategien ‚Sprechen - Hören - Schwingen‘, wobei auf die Silbenstruktur besonderen Wert gelegt wird.

Im zweiten Schuljahr stehen die Schreibfertigkeiten des Kindes (auch Schrift und Form), das Verfassen erster Textmuster und der Aufbau der Rechtschreibkompetenz im Mittelpunkt. Die bereits im Anfangsunterricht erlernte Grundschrift, soll am Ende der Klasse 2 sicher verwendet und flüssig geschrieben werden.

Bei der Beurteilung des grundlegenden Schreibens fließen alle schriftlich erbrachten Leistungen des einzelnen Kindes mit ein. Die Buchstaben sollen (groß und klein) richtig dargestellt und gut lesbar sein und es sollen vollständige (einfache) Sätze und kleine Texte entstehen. Weitere Kriterien für die Beurteilung des Schreibens sind Anstrengungsbereitschaft bei der Umsetzung von Schreibideen und die Qualität des Textes.

In den Jahrgängen 3 und 4 arbeiten wir im Deutschunterricht nach dem Zebra-Konzept.

Gemäß des Prinzipes „Jeder in seiner Gangart“ ermöglicht das Unterrichtswerk den Kindern individuelles Lernen. Sie werden dabei unterstützt, selbstständig zu arbeiten, sich eigene Ziele zu setzen und Lernfortschritte bewusst wahrzunehmen. Sie erfahren, dass Fehler zu einem erfahrungsorientierten Lernprozess dazugehören. Jedes Kind soll an seinen eigenen Lernfortschritten gemessen werden. Jedes Kind verfügt über das Zebra-Arbeitsheft Sprache.

Zusätzlich unterstützen vielfältige Schreibenlässe das Kind dabei, Texte kriteriengeleitet zu planen, zu verfassen und zu gestalten. Die Textüberarbeitung ist z.B. Bestandteil von Schreibkonferenzen. Im Curriculum Deutsch sind die Themen für den Jahrgang 3 und 4 verbindlich festgelegt.

## **Der Kompetenzbereich Rechtschreibung umfasst den Bereich ‚Richtig Schreiben‘.**

Die Beurteilungsschwerpunkte sind:

- 🏠 Rechtschreibstrategien kennen, benennen und anwenden
- 🏠 richtig abschreiben
- 🏠 Wörter nachschlagen
- 🏠 Texte kontrollieren, korrigieren und überarbeiten

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- 🏠 langfristige Beobachtungen
- 🏠 alternative Diktatformen (Laufdiktat, Lernwörterliste, Partnerdiktat)
- 🏠 Überarbeitung von eigenen Texten
- 🏠 2 Lernzielkontrollen pro Halbjahr ab Klasse 3 in differenzierter Form

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- 🏠 Einhalten von Wortgrenzen
- 🏠 Nutzen der erlernten Rechtschreibstrategien
- 🏠 Anwenden von Rechtschreibregeln

Verbindlichkeiten:

Tägliche Schreibgespräche werden bereits im ersten Schuljahr angebahnt (Wort des Tages). Diese werden in der Folgezeit weiter ausgebaut (Satz des Tages). Im ersten und zweiten Schuljahr lernt das Kind die Rechtschreibstrategien bewusst anzuwenden. Der selbstständige Umgang mit dem Arbeitsheft Zebra unterstützt den Aufbau eines strategieorientierten Rechtschreibvermögens. In der Diktatpraxis, die bei uns ab Jahrgang 2 in den Focus rückt, haben wir uns auf individualisierende Formen verständigt (z.B. Schleichdiktat, Abschreibdiktate, etc... ).

Lernzielkontrollen werden in ihrer Funktion als Diagnose- und Übungsverfahren genutzt. Sie müssen vor- und nachbereitet werden. In den Jahrgängen 3 und 4 stellt die Rechtschreibleistung des Kindes in eigenen Texten den Schwerpunkt der Rechtschreibnote dar.

## **Kompetenzbereich Lesen - mit Texten und Medien umgehen**

Der Kompetenzbereich Lesen- mit Texten und Medien umgehen umfasst die Bereiche ‚sinnentnehmendes Lesen‘, ‚Lesefluss‘ und ‚Bücher lesen/Internetrecherche‘.

Die Beurteilungsschwerpunkte sind:

- 🏠 über Lesefähigkeiten verfügen
- 🏠 über Leseerfahrung verfügen
- 🏠 Texte erschließen und Lesestrategien nutzen
- 🏠 Texte präsentieren
- 🏠 mit Medien umgehen

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- 🏠 Lesemotivation
- 🏠 verstehendes Lesen
- 🏠 Technik des Vorlesens beherrschen
- 🏠 Lesetests

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- 🏠 Fragen zu Texten entwickeln und beantworten
- 🏠 Inhalte in Beziehung setzen
- 🏠 Leseangebote nutzen
- 🏠 sinngestaltendes Lesen

Verbindlichkeiten:

Durch den vielseitigen Umgang mit Schrift und durch das Verschriftlichen von Wörtern lernen die Kinder das Lesen. Bereits im Schreiblernprozess sensibilisiert das Zebra-Buchstabenheft-Plus die Kinder für den Erstleseprozess. Der individuelle Leselernprozess ist uns sehr wichtig, deshalb stellen wir differenzierende Lernhilfen und Leseangebote vertiefend zur Verfügung. (z.B. Liesmal-Lesehefte). Im 2. Schuljahr erweitert das Kind sein individuelles Lesevermögen und Leseverständnis. Es lernt, mit Texten immer gezielter umzugehen. Der Textumfang sollte vom Fähigkeitsprofil des Lesers abhängen. In den Jahrgängen 3 und 4 steht den Kindern ein breites Leseangebot zur Verfügung (Klassen- und Schulbücherei, Patenschaft Lesekumpel). Klassenlektüren werden zur Leseförderung gezielt eingesetzt. Literaturlesungen unterstützen den ganzheitlichen Ansatz und sollen die Freude am Lesen und die kreative Auseinandersetzung mit Literatur fördern.

Das Leseprogramm Antolin unterstützt die Lesemotivation. Das regelmäßige Training fördert die Lesefertigkeiten. Die jährlichen Projektstage ‚Literatur‘ bieten Raum für ganzheitliche Leseförderung. Die Stadtbücherei wird in allen 4 Jahrgängen regelmäßig genutzt.

## Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Für den **Jahrgang 1** erfolgt die Leistungsfeststellung vorrangig durch Beobachtungen des täglichen Lernprozesses. Zur Einschätzung der individuellen Schülerleistungen stehen im Zebralehrwerk umfangreiche Diagnosebögen und Schreibbeobachtungsbögen zur Verfügung. Sie geben Aufschluss über den individuellen Lernstand des Kindes und ermöglichen gezieltes Wiederholen in Übungspiralen.

Es werden in regelmäßigen Abständen Schreibbeobachtungen geschrieben, anhand derer der Schreibentwicklungsstand des Kindes abgelesen und dokumentiert wird. Dabei werden zwei standardisierte Schreibbeobachtungsbögen durchgeführt. Der erste Bogen wird nach den Herbstferien, ein weiterer zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres eingesetzt. Beide werden für die Elternsprechtage, neben individuellen Schreibproben, als zusätzliche Gesprächsgrundlage genutzt.

In unserem Zebralehrwerk wird der individuelle Leselernprozess angebahnt, differenzierende Lernangebote und Leseangebote (z.B. Liesmal-Lesehefte) stehen vertiefend zur Verfügung. Der Leselernprozess und das Verhalten in Vorlesesituationen wird aufmerksam beobachtet, individuell unterstützt und gefördert.

Die Rückmeldungen für den schriftlichen Sprachgebrauch im Deutschunterricht sollen in den weiteren Jahrgängen folgendermaßen eingesetzt werden:

Für den **Jahrgang 2** sind drei verpflichtende Rückmeldebögen vorgesehen zu den Themen:

- 🏠 Roter Faden - Nacherzählen anhand von Stichwörtern
- 🏠 Bildergeschichte
- 🏠 Fantasiegeschichte

Die Rückmeldebögen bilden ein Grundgerüst, das ergänzt werden kann durch zusätzliche, im vorangegangenen Unterricht schwerpunktmäßig behandelte Aspekte. Diese können unter den vorhandenen Kriterien in einzufügenden Zeilen eingesetzt werden.

Zusätzlich können weitere schriftliche Arbeiten für die Bewertung herangezogen werden.

Für den **Jahrgang 3 und 4** sind je drei verpflichtende Rückmeldebögen vorgesehen zu den Themen:

- 🏠 Geschichte (das kann eine Reizwort-, Bilder-, Fortsetzungs- oder Fantasiegeschichte sein)
- 🏠 Rezept
- 🏠 Nacherzählung
- 🏠 Bericht
- 🏠 Brief
- 🏠 Personen-, Weg- oder Gegenstandsbeschreibung

Die Themen können – je nach Schwerpunktsetzung in den Schuljahren – in **Jahrgang 3 oder 4** behandelt werden. Auch hier bildet der Rückmeldebogen ein Grundgerüst, das ergänzt werden kann durch zusätzliche, im vorangegangenen Unterricht schwerpunktmäßig behandelte Aspekte. Diese können unter den vorhandenen Kriterien in einzufügenden Zeilen eingesetzt werden. Zusätzlich können auch hier weitere schriftliche Arbeiten für die Bewertung herangezogen werden.

Des Weiteren werden die Themen des schriftlichen Sprachgebrauchs im Deutschunterricht auf Diagnosebögen, die das Lehrwerk „Zebra“ in großer Zahl im Begleitband für Lehrerinnen anbietet, überprüft und bewertet. Zudem werden Selbsteinschätzungsbögen am Ende eines jeden Kapitels im Zebra-Lehrwerk für die Bewertung von sprachlichen und rechtschriftlichen Leistungen herangezogen. Die Themen, welche überprüft werden sollen, sind im Lehrwerk vorgegeben und überwiegend mit Hilfe des Zebra-Ballonheftes zu erarbeiten.

In den **Jahrgängen 2, 3 und 4** finden regelmäßige Rechtschreibüberprüfungen statt. Sie sollen vor allem die Kenntnis der erarbeiteten Rechtschreibstrategien und deren Anwendung überprüfen und hierbei den erarbeiteten Wortschatz einbeziehen. Dies geschieht mit Hilfe eines Überprüfungs Bogens auf dem Erarbeitungsstand der Klassenstufe. Dabei können mit den Überprüfungsbögen sowohl rechtschriftliche Kenntnisse bei bereits bekannten Wörtern als auch Kenntnisse im Hinblick auf erarbeitete Rechtschreibstrategien bei ungeübten Wörtern überprüft werden. In frei geschriebenen überarbeiteten Texten wird die Rechtschreibung mit Hilfe des ermittelten Rechtschreibquotienten (*Fehler im Text x 100 geteilt durch die Gesamtwörteranzahl des Textes*) bewertet. Eine Rückmeldung hierüber wird auf den Rückmeldebögen (siehe schriftlicher Sprachgebrauch) gegeben.

Abschreibtexte werden in jeder Jahrgangsstufe regelmäßig zur Bewertung hinzugezogen.

Halbjährlich wird ab Ende Klasse 1 die Hamburger Rechtschreibprobe durchgeführt, um der Lehrkraft einen Überblick über die rechtschriftliche Entwicklung eines jeden Kindes zu ermöglichen.

Der mündliche und schriftliche Sprachgebrauch wird in den einzelnen Jahrgängen unterschiedlich gewichtet.

Für das Fach Deutsch haben wir uns bei der Leistungsbewertung auf folgende Gewichtung verständigt:

## Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung

- 1 Sprachgebrauch - schriftlich und mündlich
- 2 RS
- 3 Lesen



## Diagnoseinstrumente

Schon vor dem Schulanfang wird das Fähigkeitsprofil des Kindes durch einen entwickelten Beobachtungsbogen erfasst. Im Rahmen des Kennlernnachmittages in der Kita beobachten Lehrkräfte und Erzieher/innen die künftigen Schulanfänger/innen beim Spiel in der Gruppe. Der zuvor von der Gruppenleitung angelegte Ampelbogen dient als Gesprächsgrundlage über den Entwicklungsstand des Kindes. Die Sozialpädagogin der Schuleingangsphase differenziert diesen Bogen in der Folgezeit weiter aus. In einem Bilanzgespräch zwischen Kita und Schule werden die Beobachtungen über das Kind vervollständigt.

Im Anfangsunterricht führt die Sozialpädagogin das Münsteraner Screening (MÜSC) in allen ersten Klassen bis zu den Herbstferien durch. Sie erstellt eine Auswertung und teilt Risikokinder in Fördergruppen ein. Die Förderung findet nach den Herbstferien in Kleingruppen statt. Die separate Förderung umfasst die Bereiche Feinmotorik, visuelle Wahrnehmung, auditive Wahrnehmung, Konzentration und phonologische Bewusstheit.

Zur Einschätzung der individuellen Schülerleistung stehen mit dem Zebralehrwerk und der Förderkartei umfangreiche Diagnosebögen für jeden Jahrgang zur Verfügung. Sie geben Aufschluss über den individuellen Lernstand des Kindes und ermöglichen gezieltes Wiederholen in Übungsspiralen.

Ab Mitte Klasse 1 bis Ende Klasse 4 wird die Hamburger Schreibprobe eingesetzt, um grundlegende Kompetenzen für die Rechtschreibung zu erfassen. Die Durchführung liegt in der Verantwortung der Klassenlehrerin. Das Material wird im Klassenverband eingesetzt, die Auswertung erfolgt über die Klassenleitung. Das Rechtschreibprofil des Kindes wird mit dem Elternhaus kommuniziert.

In Jahrgang 3 nutzen wir den Lernserver Münster für eine differenzierte Rechtschreibdiagnose. Alle Kinder nehmen an dem Test teil. Die Auswertung erfolgt über das Förderzentrum Detmold. Dort wird das Rechtschreibprofil und gegebenenfalls der Förderplan für das einzelne Kind erstellt. Daraus kann sich eine Einzel- oder Gruppenförderung ergeben. Diese kann schulintern oder bei besonderem Förderbedarf im Förderzentrum stattfinden.

Im Förderband unserer Schule führen Lehrkräfte das Marburger Rechtschreibtraining als regelgeleitetes Förderprogramm für rechtschreibschwache Kinder durch. Die Zielgruppe liegt schwerpunktmäßig in den Jahrgängen 3 und 4.

Der Stolperwörterlesetest wird als Gruppentest in den Jahrgängen 2-4 durchgeführt. Getestet werden Lesetempo, Lesegenauigkeit und Verstehen.

Kinder, die Auffälligkeiten in der Lesefähigkeit zeigen, führen den Knuspel-Lesetest durch und werden im Hinblick auf ihre Lesefähigkeit mit diesem standardisierten und normierten Lesetest diagnostiziert. Die Förderung erfolgt in Kleingruppen außerhalb des Unterrichts. Die Zielgruppe bezieht sich auf die Jahrgänge 2 und 3 (Sedi und Föls).

## LRS-Förderung

Wenn die Kinder in die Schule kommen, befinden sie sich auf unterschiedlichen Stufen auf dem Weg zur Schriftsprache. Die meisten Kinder sind schon in der Lage, ihren Namen zu schreiben und kennen die richtige Schreibrichtung. Im Laufe des ersten Schuljahres lernen sie mit einer Anlauttabelle die Phonem-Graphem-Zuordnung so zu nutzen, dass sie Wörter und Sätze verschriftlichen können. Im Laufe dieses Prozesses beginnen die Kinder ihre Privatschrift zu hinterfragen und werden dafür sensibilisiert rechtschriftlich richtig zu schreiben. Aus vielfältigen Gründen gibt es aber auch Kinder, die sich mit dem Schriftspracherwerb schwer tun und zusätzlich gefördert werden müssen.

Merkmale einer LRS sind eine ausgeprägte Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit.

Die Umsetzung von Lautzeichen in die richtige Reihenfolge von Schriftzeichen oder der umgekehrte Vorgang sind erheblich erschwert.





Oftmals weisen diese Kinder auch Defizite in der Motorik, Sprache, visuellen Wahrnehmung, Konzentrations-, bzw. Merk- und Speicherfähigkeit auf. Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit mit rechtschreibschwachen Kindern ist im LRS Erlass (Runderlass des KMK vom 19.07.1991) geregelt.

Der Erlass ermächtigt die Lehrer/in frühe Fördermaßnahmen einzuleiten. Nach Absprache mit Eltern und Fachlehrern (Klassenkonferenzbeschluss) ist es möglich, die Note im Bereich Lesen und/oder Rechtschreiben vorübergehend auszusetzen. Die Würdigung der individuellen Leistung soll dabei im Vordergrund stehen.

Die Nachteile des Kindes können durch folgende Maßnahmen ausgeglichen werden:

- 🏠 dem Kind wird mehr Zeit eingeräumt
- 🏠 veränderte Aufgaben
- 🏠 reduzierte Aufgaben
- 🏠 größere Schrift
- 🏠 technische Hilfsmittel
- 🏠 personelle Unterstützung
- 🏠 Notenaussetzung, Kommentierung der Lernentwicklung
- 🏠 Kenntnisse mündlich abfragen

Erst wenn alle schulischen Fördermaßnahmen ausgeschöpft wurden, kann eine außerschulische Förderung durch das Jugendamt beantragt werden. Der Stellungnahme durch die Schule kommt für die Bewilligung, neben der Stellungnahme eines Kinder- und Jugendpsychiaters, eine entscheidende Bedeutung zu.

Verfahrensablauf:

- 🏠 Förderbedarf feststellen durch
  - Eingangsdiagnostik (MÜSC)
  - HSP 1-4
  - Lesetest Knuspel ab Klasse 2
  - Stolperwörterlesetest
  - Unterrichtsbeobachtungen
  - Lernzielkontrollen
  - außerschulische Diagnosen

Alternative Förderansätze:

- 🏠 Förderung im Klassenverband
  - z.B. Lesepartner
  - individuelle Hilfestellung
- 🏠 Klassenexterne Förderung
  - Basisförderung (Motopädie)
  - Sedi und Föls in Jahrgang 2 und 3
  - Rechtschreibtraining in Jahrgang 3 und 4
- 🏠 Evaluation
  - Regelmäßige Bewertung des Fördererfolgs in Konferenzen
  - Dokumentation in Förderplänen

## DaZugehören - Aufnahme neu zugewanderter Kinder und ihrer Eltern

Im Bildungshaus Weerth-Schule werden regelmäßig neu zugewanderte Kinder angemeldet. Für die Aufnahme und das Ankommen in den ersten Tagen und Wochen möchten wir eine Willkommens-Kultur gewährleisten. Dazu haben wir einige zusätzliche Formblätter und Materialien angefertigt, die sich z.B. durch Fotos erklären und die auch bei geringen Kenntnissen der deutschen Sprache verstanden werden können.

Eltern, die der Schriftsprache (noch) nicht gewachsen sind, können aus Fotos wichtige Informationen entnehmen, sie werden als Erziehungspartner ernst genommen. Die Materialien wurden auf der Grundlage des Materialpaketes Schule und Zuwanderung, QUA-LiS NRW ausdifferenziert.

Da der allgemeine Aufnahmebogen, der z.B. für deutschsprachige Seiteneinsteiger konzipiert ist, wenig Raum für die Sprachbiographie des Kindes lässt, wird künftig für neu zugewanderte Kinder zusätzlich ein weiterer Bogen genutzt. Um das Sprachprofil des Kindes möglichst genau erfassen zu können, findet ein Aufnahmegespräch mit dem Kind und seinen Eltern statt. Dazu wird der Protokollbogen Aufnahmegespräch genutzt. Er bietet Raum für Fragen und Antworten zur bisherigen Schullaufbahn und zum sprachlichen Profil. Bislang war die Altersangabe das wesentliche Kriterium für die Zuordnung eines Seiteneinsteigers in die neue Klasse bzw. Jahrgangsstufe.

Um ein Flüchtlingskind richtig einschätzen und der geeignetsten Lerngruppe zuordnen zu können, sind Fragen zur Alphabetisierung sowie zum Schulbesuch im Herkunftsland entscheidend. Da das Aufnahmegespräch in der Regel von der Schulleitung geführt wird, ist ein aussagekräftiger Protokollbogen für die betreuenden Lehrkräfte (auch Schulsozialarbeiterin) zum Nachlesen hilfreich und wichtig. Schließlich wollen wir vermeiden, dass das betroffene Kind mehrfach die Klasse wechseln muss, bis es seinem Fähigkeitsprofil entsprechend eingestuft wird.

Um mit dem Kind - seiner Kommunikationsfähigkeit entsprechend- ins Gespräch kommen zu können, nutzen wir im Aufnahmegespräch einen Blanco-Steckbrief. Das Kind wird darin aufgefordert, aus der Schule im Heimatland sowie von seinen Hobbies und dem Lieblingstier zu erzählen. Neben dem aktiven Sprachverständnis und Wortschatz erfahren wir von den persönlichen Vorlieben des Kindes. Dieses Schülerportrait kann die Kontaktaufnahme mit Mitschüler/innen erleichtern sowie als Informationsblatt (idealerweise mit Foto) im Lehrerzimmer über den Neuzugang informieren (z.B. für Fachlehrer/innen wichtig).

Seiteneinsteiger benötigen, insbesondere bei Verständnisschwierigkeiten, Unterstützung bei der Orientierung und Eingewöhnung in die noch fremde schulische Umgebung. Auf Kinderebene können verständnisvolle Klassenkameraden und Paten dabei eine wichtige Funktion übernehmen. Gleichsprachige Mitschüler/innen helfen insbesondere mit Übersetzungen beim ersten Ankommen.

Um wichtige Räume, Funktionsbereiche und Personen kennenzulernen, ist eine Schulrallye sinnvoll. Dazu wurden Stationskarten vorbereitet, die jederzeit klassenintern oder -übergreifend (z.B. in der internationalen Klasse) eingesetzt werden können.

Sie sind für die Schülerhand konzipiert, wenn möglich spricht das Paten- oder Begleitkind die Sprache des neuen Kindes. Die Begleitkinder sollten über eine hohe soziale Kompetenz verfügen. An jeder Station ist eine kleine Aufgabe vorgesehen. Die begleitenden Kinder haben die Aufgabe, Zusatzinformationen weiter zu geben.

Auch die neu zugewanderten Eltern benötigen sprachlich einfach gestaltete Informationsmedien, um den Start ihres Kindes gut schaffen zu können. Auch hier setzen wir auf aussagekräftige Fotos, die selbsterklärend sind. Mit der Schulanmeldung erhalten die Eltern eine Liste mit den wesentlichen Ansprechpersonen in der Schule. Dem Namen und der Funktion (z.B. Schulleitung, Sekretärin) werden ein Foto und die Kontaktdaten zugeordnet. Diese Liste erleichtert das Lernen der jeweiligen Namen. Bei Fragen muss die E-Mailadresse oder Telefonnummer nicht lange gesucht werden. Die Liste „Ansprechpersonen in der Schule“ bietet auch Sozialpaten eine wichtige Infoquelle, z.B. zur Kontaktaufnahme.

Für einen guten Schulstart benötigt das neu zugewanderte Kind wichtige Arbeitsmaterialien. Die bislang übliche Anschaffungsliste ist nicht selbst erklärend. Deshalb setzen wir künftig eine fotogestützte Materialliste ein. Sie informiert genau darüber, was das Kind wirklich benötigt (z.B. eine Kinderschere mit Spitze, Bunt- und keine Filzstifte). Damit soll der Frust vermieden werden, z.B. Fußballschuhe mit Stollen zu kaufen, die nicht für die Halle geeignet sind.

Das Lerntagebuch erhält das Kind im Aufnahmegespräch. Die Eltern und/oder Sozialpaten werden über das Entschuldigungsformular sowie die Schulregeln informiert.

Die Eltern/Sozialpaten werden über die Förderung in der internationalen Klasse informiert.

Das Kind wird nach dem Aufnahmegespräch in die neue Klasse begleitet, auch den Eltern/Sozialpaten wird der Klassenraum gezeigt. Es wird geklärt, wo das Kind zu welcher Uhrzeit abgeholt wird.

Folgende Anlagen liegen auf dem Dateimanager für den internen Gebrauch zur Verfügung:

Protokollbogen Aufnahmegespräch  
Blanco-Steckbrief als Schülerportrait  
Stationskarten Schulrallye  
Liste Ansprechpersonen  
Fotogestützte Materialliste für wichtige Anschaffungen



## Deutsch als Zielsprache

In der Internationalen Vorbereitungsklasse liegt einer der Schwerpunkte auf dem Hörverstehen der Kinder, denn ohne Hören kein Sprechen. Auf dieser Grundlage bieten wir den Kindern vielfältige offene und themengestützte Sprachanlässe in (Klein)Gruppen und Einzelsituationen an. Wir nehmen als Lehrperson aktiv an den Gesprächen teil und verstehen uns als positive Sprachvorbilder. Über Rituale und einen strukturierten Ablauf wird die Moderation einzelner Phasen weitestgehend in die Hand der Kinder gelegt. Diese Aufgabe stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und jedes Kind wird so selbst zum Vorbild.

Wir arbeiten überwiegend an gemeinsamen Projekten und alle Kinder arbeiten im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten. Jedes Kind kann sich (sprach)aktiv und zumeist handelnd mit dem Unterrichtsgegenstand beschäftigen. Hierfür steht den Kindern eine Vielzahl von unterschiedlichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an sechs verschiedenen Lernfeldern. Dazu ist ein Konzept Deutsch als Zielsprache ausgearbeitet worden. Dieses basiert auf dem Lehrplan ‚Deutsch als Zweitsprache‘ Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus von 2002 (siehe Anhang).

Im ersten Lernfeld beschäftigen sich die Kinder mit dem Thema „Ich und du“. Zu den Kerninhalten zählen Schulalltagsrituale, Hinhören, Begrüßung und Verabschiedung, Höflichkeitsformen, sich vorstellen, Fragen stellen um so Informationen zu erhalten, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken und nach Hilfestellungen fragen.

Das zweite Lernfeld beschäftigt sich mit dem Thema „Lernen“. Kerninhalte dieses Lernfeldes sind die Orientierung im Schulgebäude, Kennenlernen von Arbeitsmitteln, die Orientierung im Stundenplan, bei Verständnisproblemen um Hilfe zu bitten, Arbeits- und Spielformen kennenlernen und nutzen, Schulen in anderen Ländern, das Kennenlernen außerschulischer Angebote und die Entnahme von interessanten Entdeckungen aus Bildern und Büchern.

Lernfeld Nummer drei beschäftigt sich mit dem Thema „Sich orientieren“ und ist auf folgende Kerninhalte spezialisiert: Die Kinder sollen die nähere Schulumgebung kennenlernen und mit ihr vertraut werden, um Auskunft bitten und Auskünfte erteilen, wichtige Verkehrsregeln kennenlernen und einhalten, Einkaufsmöglichkeiten (wie zum Beispiel den Wochenmarkt) erkunden und nutzen, von interessanten Orten und Erlebnissen berichten und Wissenswertes aus unterschiedlichen Medien entnehmen.

Das vierte Lernfeld thematisiert „Miteinander leben“. Zu den Kerninhalten zählen die Fähigkeit von Familie, Freunden und Nachbarn zu erzählen, über das (eigene) Wohnen zu sprechen, unterschiedliche Speisen kennenzulernen, sich miteinander zu verabreden, ein Fest zu planen und in diesem Rahmen auch Wünsche zu äußern und Vorschläge zu machen.

Im fünften Lernfeld beschäftigen sich die Kinder mit dem Oberthema „Was mir wichtig ist“. Kerninhalte sind, von Tätigkeiten in der Freizeit zu berichten, Spiele und Spielzeug kennenzulernen und zu vergleichen, Spielregeln verstehen und beachten, sich Gedanken zu der eigenen Zukunft zu machen und Wünsche sowie Vorstellungen zu äußern, über Freundschaft und Beziehungen zu kommunizieren, von Tieren im Allgemeinen zu erzählen und sich über das Fernsehen und die Inhalte auszutauschen.

Das sechste und somit letzte Lernfeld dreht sich um das Thema „Sich wohl zu fühlen“. Hier geht es darum, das persönliche Befinden wahrzunehmen und auszudrücken, über Kleidung, Natur und Wetter zu sprechen, von Ausflügen zu erzählen, über die Ferien zu sprechen und sich mit Phantasiewelten auseinanderzusetzen.

Die Lernfelder werden nicht nacheinander bearbeitet. Im Sinne der Handlungsorientierung schauen wir genau hin, welches Thema die Kinder gerade beschäftigt, welche Feste anstehen und welche Themen in den jeweiligen Stammklassen bearbeitet werden. So können wir flexibel auf die Interessen der Kinder eingehen.

Die Intensität der Auseinandersetzung mit dem Thema und der Sprache kann in besonderem Maße gewährleistet werden, da die Kinder in einer (Klein)Gruppe den Unterricht der internationalen Vorbereitungsklasse besuchen. Aus der Arbeit in der Sprachfördergruppe gehen die Kinder selbstbewusst in ihre jeweiligen Stammklassen zurück und nehmen positiv bestärkt am Regelunterricht teil.